

Volksbühne will digitaler werden

Die Düsseldorfer Institution erweitert ihr Programm unter ihrem neuen Leiter.

VON CLAUDIA HÖTZENDORFER

DÜSSELDORF „Wir schauen optimistisch in die Zukunft“, sagt der Volksbühnen-Vorstand Werner Sesterhenn, und er hat allen Grund positiv gestimmt zu sein. Allein in der ersten Augustwoche hat die Volksbühne mehr Anmeldungen verzeichnen können, als im vergangenen Jahr für den ganzen Monat. „Corona hat uns sehr zugesetzt“, sagt Sesterhenn. Trotzdem sollen die Abopreise mit acht bis 30 Euro stabil bleiben, verspricht der Vorstand.

Sascha Hilderling, seit Kurzem Leiter der Volksbühne und treuen Kommödchen-Fans bekannt als einer der Herren an der Kasse, hat sich einiges vorgenommen für die Zukunft des Vereins. „Wir wollen den Weg in die Digitalisierung“ wagen, stellt er in Aussicht. Konkret bedeutet das, der Webauftritt der Volksbühne wird moderner, die sozialen Kanäle wie Facebook oder Instagram sollen mehr bespielt und der Onlineticketverkauf vereinfacht werden.

Das Ziel ist klar definiert: „Wir

möchten auch ein jüngeres Publikum an das Angebot der Volksbühne heranführen, ohne unsere Stammkunden aus den Augen zu verlieren“, sagt Hilderling. Diese Marschrichtung zeigt sich bereits im aktuellen Programm für die Spielzeit 2023/24, mit gezielten Veranstaltungen für ein junges Publikum in Koopera-

**„Wir merken,
dass die Nachfrage
wieder anzieht“**

Werner Sesterhenn
Volksbühnen-Vorstand

Neben Musik, Tanz, Schauspiel, Kabarett oder Lesungen sind Kulturreisen neu im Angebot. Beispielsweise zur Aufführung „Der Freischütz“ nach Bregenz oder nach Hamburg zu einem Konzert in der Elbphilharmonie.

Rund 800 Veranstaltungen an über 50 verschiedenen Orten in Düsseldorf und Umgebung bietet der gemeinnützige Verein, der ohne Subventionen von Stadt und Land auskommt, den derzeit 7500 Mitgliedern. Da diese durch ihre Beiträge das Programm finanzieren, wünscht sich die Volksbühne weiteren Zuwachs. Schließlich möchte der Verein auch selbst öfter als Ver-

anstalter in Erscheinung treten, wie zum Beispiel beim Neujahrskonzert am 21. Januar 2024 mit dem Ersten Frauen Orchester Düsseldorf. Die große Spielzeiteröffnung am 20. August im Schauspielhaus ist erstmals ausverkauft. „Wir merken, dass die Nachfrage wieder anzieht“, sagt Sesterhenn. Ausbauen möchte die Volksbühne die Zusammenarbeit mit anderen Volksbühnen in Deutschland und den kulturellen Austausch mit Düsseldorfs Part-

nerstadt Chemnitz. Beginnen wird es damit, dass die dortige Volksbühne im kommenden Jahr zu Gast am Rhein sein wird. Der Gegenbesuch ist dann für 2025 geplant, wenn Chemnitz Kulturhauptstadt wird.

Info Alle Informationen zum Volksbühnen-Programm sind sowohl als Printkatalog „Kultur am Rhein“ (liegt in allen teilnehmenden Stätten und Häusern aus) oder online unter www.kulturamrhein.de verfügbar.



Konzertreisen der Volksbühne führen demnächst auch nach Bregenz, wo in diesem Jahr „Madame Butterfly“ aufgeführt wurde.

FOTO: DIETMAR STIPLOVSEK/DPA